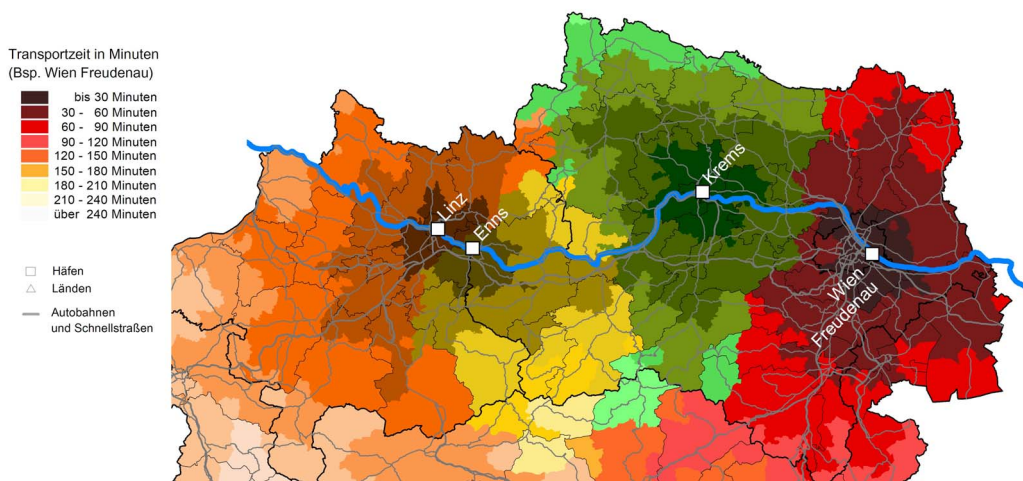


Potenzial für Betriebsansiedlungen an der österreichischen Donau, geeignete Standortbereiche

Leistungszeitraum: 2008-2010

Während der Güterverkehr im Donaukorridor – in Summe über alle Verkehrsträger – nach wie vor sehr dynamisch wächst, partizipiert die umweltfreundliche Wasserstraße Donau vergleichsweise gering am starken Verkehrswachstum Wachstum in Österreich, ihre Kapazität wird bei weitem nicht ausreichend genutzt. Dies ist u.a. in der Tatsache begründet, dass – im Vergleich zum Rhein – nur ein geringer Anteil der österreichischen Industrie ihren Standort unmittelbar an der Donau hat. Betriebsansiedlungen orientieren sich derzeit vor allem an der Straße, einige wenige Großbetriebe mit entsprechendem Güterverkehrsaufkommen entscheiden sich für Standorte mit Schienenanschluss.

Die Thematik „Betriebsansiedlungen an der Wasserstraße Donau“ ist eine in Österreich bisher wenig beleuchtete Fragestellung. In den raumordnungspolitischen Strategien und Konzepten des Bundes und der Länder fand dieses Thema bisher kaum Eingang. Der Nationale Aktionsplan Donauschifffahrt (NAP) fordert dementsprechend die – aus verkehrs- und umweltpolitischen Gründen höchst sinnvolle – Hebung des Industrieanteils am Standort Donau durch gezielte Ansiedlung neuer Betriebe. Betriebsansiedlungen direkt an der Donau bieten den Unternehmen den Vorteil, dass die im Verhältnis zum Hauptlauf auf der Donau hohen Umschlagskosten- und -zeiten entfallen, wodurch der Transport durch die Schifffahrt attraktiver wird.



Das ÖIR wurde von der via donau beauftragt, die wesentlichen Standortvoraussetzungen für die Ansiedlung von Betrieben an die österreichische Donau zu untersuchen.

Die Untersuchung legt in einer ersten Stufe den Fokus auf die industrie- und raumordnungspolitischen Rahmenbedingungen für Betriebsansiedlungen an der österreichischen Donau; sie geht der Frage nach, welche Branchen für Betriebsansiedlungen an der Donau grundsätzlich in Frage kommen und welche Standorträume dafür geeignet sind. Es wurden öffentliche und private Häfen und Länden in Hinblick auf Möglichkeiten zur Betriebsansiedlung untersucht. Ausgehend von der Überlegung, Betriebsansiedlungen nur in und um bestehende Häfen bzw. Länden zu entwickeln, werden in Frage kommende Standorte hinsichtlich raumordnungspolitischer, wirtschaftlicher und verkehrlicher Gesichtspunkte als auch in Bezug auf Flächenverfügbarkeit bewertet.

In einer zweiten Projektphase wird der Schwerpunkt der Untersuchungen auf die Identifizierung potenzieller Entwicklungs- und Erweiterungsflächen in ausgewählten Häfen auf kleinräumiger lokaler Ebene gelegt.

Ansprechpartner: Reinhold Deußner

Mitarbeiter/-innen: Wolfgang Neugebauer, Stephanie Novak

Partner: Josef Baum

Auftraggeberin: via donau – Österreichische Wasserstraßen-GmbH